

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N^{ro}. II.

Elbing. Montag, den 5ten Februar

1821.

Elbing, den 1. Februar.

Richard Cowle.

Am 4ten Januar d. J. starb in einem Alter von 66 Jahren, auf einer Reise begriffen, zu Danzig, Herr Richard Cowle, geboren zu Barmick in Northumberland. Seit den letzten 10 Jahren hatte er unsern Ort zu seinem Wohnsitze gewählt, und bei jeder Veranlassung, wo es die Förderung heilsamer und gemeinnütziger Zwecke galt, seinen Sinn für alles Gute reich und edelmüthig bekundet. Die hiesigen öffentlichen Bildungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten ehrten in Ihm einen treuen unermüdeten Beförderer ihrer Zwecke. Be rächtlich waren die Summen welche er auf öffentlichem Wege den Stiftungen der Milde unseres Orts überwies; doch weit bedeutender jene, welche er still und unerkant zur Linderung mannigfacher Noth verwendete. Daß verschämte Unglück wurde oft von ihm, nur in Begleitung eines treuen Dieners in der entlegenen Hütte aufgesucht und un-erkant brachte er, wie ein Engel des Segens der stillen Trauer Hülfe und Freude, jeden Dank und jeden Lohn verschmähend, als den der Friede in der eignen Brust ihm dafür reich gewährte.

Bei der Verhängung eines so acht christlichen Gemüthes war es zu hoffen, daß der letzte Wille des edlen Mannes Bestimmungen enthalten dürfte, welche die nützlichen Wirkungen seines Reichthums und seiner Gefinnungen nicht spurlos mit seinem Leben würden endigen lassen. Aber daß dieser sich auf eine so großartige, für alle Zeiten bleibende Weise aussprechen würde, übertrifft um so mehr jede Erwartung, als der Entschlafene das sorgfältigste Schwei-gen stets darüber beobachtete.

Die Summe von 200,000 Rtlr. ist von ihm festgesetzt worden, um unserer Stadt eine neue reiche Quelle des Guten zu eröffnen. Die Vott- und Cowlesche Stiftung ist dadurch begründet, deren reiche Segnungen durch alle Zeiten dauern sollen.

Die Zinsen von 100,000 Rtlr. hievon fallen dem Industrieause und dem Krankensifre zu; Anstalten, denen er im Leben schon ein liebender Vater war, deren er in seinem letzten Willen mit den rührendsten Ausdrücken theilnehmenden Wohlwollens gedenkt, und denen er auch als seinen Lieblingskindern das reichste Erbe zugewendet hat.

Von 70,000 Rtlr. werden die Zinsen zu anderweitigen mildthätigen Zwecken verwendet, in deren An-

ordnung sich Kenntniß des Bedürfnisses klare Um-
sicht und reiche Milde auf das erfreulichste bekunden.

Die Zinsen von 30,000 Rtlr. kommen dem Gym-
nasio der Stadt zu gut, damit auch durch Vermeh-
rung der geistigen Güter der Name des Stifters ge-
feiert werde und fortlebe.

Außerdem sind noch an auswärtige gemeinnützige
Anstalten gegen 40 000 Rtlr. legirt, von denen 10,000
Rtlr. der Friedensgesellschaft in Danzig zufallen.

Rührend und einfach sind die Worte, mit denen
der edle Mann jene so bedeutsame Verfügungen für
unsere Stadt anordnet.

„Die freundliche Aufnahme, sagt er, die mir
und meiner verklärten Frauen in der Stadt Elbing
zu Theil geworden, hat mich an diesen Ort geket-
tet, in welchem sehr viele liebe und gute Menschen
wohnen. In der Erinnerung bei so guten Menschen
fortzuleben, ist mein sehnlicher Wunsch, viellei-
cht tragen daher folgende Anordnungen zur Erfüllung
dieses meines Wunsches mit bei. Nächst dem
Guten, welches aus meinen Anordnungen bei um-
sichtiger Leitung und Ausführung entstehen kann,
finde ich, in der Aussicht auf ein Andenken in Liebe
und Ehre unter meinen Mitbürgern, schon jetzt
Belohnung.“

Und Dein Andenken wird fortleben, edler
Verkürter! Bezeichnet auch kein Denkmal in
unserer Mitte die Stätte, wo die irdische Hülle des
Vollendeten ruht und wo das erhabene Auge der
durch Ihn gerührten die Thränen des Danks hin-
weinen kann: so erhebt sich ein schöneres Gedächtniß
unter uns zu seiner bleibenden Ehre, dauernder und
unvergänglicher als Marmor und Erz.

Dankbar werden die Jahrbücher unsrer Stadt den
Nahmen Richard Cowle bewahren, und zu ih-
ren Edelsten zählen, und gerne wird das dankbare
Elbing alljährlich frische Kränze der Liebe und Ach-
tung dem ehrwürdigsten Andenken weihen.

Berlin, vom 25. Januar.

Se. Königl. Majestät haben den Geheimen Ober-
bau Rath Carl Friedrich Schinkel zum Professor
der Baukunst und Mitglieder des Senats der Akade-
mie der Künste, wie auch den Bildhauer Friedrich
Tieck zum Professor der Bildhauerkunst und Mit-
gliede des Senats der Akademie der Künste zu ernennen,
und die deshalb ausgefertigten Patente Aller-
höchstselbst zu v. N. ziehen geruher.

Des Königs Majestät haben den kurbessischen Hof-
rath und jetzigen Professor auf der Universität zu

Marburg, Dr. Schweikart, zum ordentlichen Profes-
sor der Rechtswissenschaft an der Universität in Kö-
nigsberg zu ernennen geruher.

Vom Main, den 19. Januar.

Da der Prinz Friedrich von Preußen zum Com-
mandeur der 14ten Division ernannt worden, so wird
er, wie es heißt, seinen Sitz zu Düsseldorf nehmen,
und der Jägerhof in Pempelford für ihn eingerichtet.
(Düsseldorf war schon früher der Sitz eines Bran-
denburgischen Prinzen, nämlich des nachmaligen Kur-
fürsten George Wilhelm. Denn damals war die
Vertheilung der jülich, cleveschen Erblande, durch
welche Berg an Palz fiel, noch nicht vollzogen.)

Dr. Jassoy hat dem gesetzgebenden Corps in Frank-
furt vorgeschlagen, die Thorpforte abzuschaffen, wel-
che zwar der Stadt jährlich 14000 Gulden einbringe,
aber die Freiheit der Bürger allzu sehr beschränkt.
Viele haben sich schon bereit erklärt, statt dieses Leib-
zolls, eine andere, den Ausfall deckende Abgabe jah-
ren zu wollen.

Am 2ten Januar wurde in der württembergischen
Stadt Alalen der Schulmeister Riesenmann, von
Hachsenfeld, und dessen Gattin, mit dem Schwerdt
gerichtet, nachdem sie auf Schlesien, in Kubbäure
gewickelt zum Richtplaz gebracht worden. Sie bat-
ten den vorigen Schulmeister und dessen Frau ver-
giftet, um sich dadurch von einer Abgabe zu befreien,
die sie ihnen von ihrem Amts-Einkommen jährlich rei-
chen mußten.

Wien, vom 17. Januar.

Die Laybacher Zeitung meldet: Am 7ten wurde der
Kaiser Alexander hier erwartet. Als die Nachricht,
er sey bei der Save-Brücke angekommen, fuhr der
Kaiser Franz in den hiesigen Bischofs Hof, um seinen
erhabenen Verbündeten zu empfangen. Bald darauf
(gegen drei Uhr Nachmittags) hatten wir das Glück,
den Kaiser Alexander in einem offenen Wagen unter
allgemeinem Freudenruf in unsere Stadt einfahren
zu sehen; er begab sich sogleich mit dem Kaiser von
Oesterreich in die Burg, um J. Majestät der Kaiserin
einen Besuch abzustatten. Den 8ten war unser Kai-
ser früh um 8 Uhr seinem Schwiegervater dem Könige
ge beider Sicilien, bis Ober-Laybach entgegengefah-
ren, und im Elementschitschen Hause abgestiegen. Ei-
ne kleine Stunde darauf langten Se. M. der König
Ferdinand, begleitet von dem Gouverneur von Vene-
dig, Grafen Carl Jnzaghi, dem hiesigen Gouverneur,
Grafen Joseph von Smeers-Sprok (welcher letztere
bis an die Grenze seines Gouvernements, Wipbach,
entgegen gefahren war) und einem zahlreichen Gefol-
ge, daselbst an, und wurden von Sr. Majestät dem

Kaiser auf das Herzlichste empfangen. Nach etwa einer halben Stunde begaben sich beide Monarchen in dem nämlichen Wagen auf den Weg nach Laybach wo sie gegen 1 Uhr eintrafen. Der ehrwürdige königliche Greis (er trat am 11ten in das 71ste Lebensjahr) wurde beim Aussteigen aus dem Wagen an der für ihn in der Herrngasse zubereiteten Wohnung, wo ihn der hiesige Gouverneur, der kommandirende General und der Bischof an der Treppe empfangen, mit einem Lebehoch begrüßt, und von seinem erhabenen Schwiegersohn in die innern Appartements geführt. Hierauf folgten die anwesenden Souveraine einander wechselseitige Besuche ab. Sr. Maj. stät. der König beider Sizilien speisten bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich. Außer dem Fürsten Metternich war bis zum 7ten bloß der Sardinische Gesandte am Lombardischen Hofe mit einer außerordentlichen Sendung in Laybach eingetroffen.

Nach zuverlässigen Nachrichten, schreibt unsere Hofzeitung, werden Abgeordnete sämtlicher italienischen Höfe daseibst erwartet.

Stockholm, vom 16. Januar.

Die von den General Staaten zur Verfassung eines neuen Schwedischen Gesetz Buches ernannten Rechts Gelehrten, entledigen sich dieser Aufgabe mit Eifer. Es war von dem Civil Kodex nur noch die Prozeß Ordnung zu redigiren übrig, die nun auch in wenigen Tagen beendigt und der Prüfung der Gesetzgebungs Kommission in pleno vorgelegt werden wird. Nach dieser Prüfung wird ohne Zeit Verlust zur Zusammenstellung des Kriminal und des Stra Kodex geschritten werden. Es ist davon die Rede, bei den hiesigen Appellations und Ober Tribunalen, das in mehreren andern Ländern übliche und hier gewünschte öffentliche Plaidiren bei offenen Thüren einzuführen. Man weiß indessen schon, daß die Stimmen bei dem Ober Tribunal hierüber sehr getheilt sind, so daß über diese Einrichtung der Beschluß der General Staaten bei der bevorstehenden Versammlung zu erwarten ist, wiewohl unsere Rechts Gelehrten der Meinung sind, daß Se. Majestät auch ohne die Zuziehung der General Staaten, zur Anordnung dieser Reform berechtigt sind.

Die Stadt Gehenburg hat im v. J. nach fremden Häfen ausgeführt: 92180 Schiffspfd. Eisen in Barren 4627 Schiffspfd. feineres verarbeitetes Eisen, und 3977 Schiffspfd. Stahl. Der größte Theil davon ist in die Vereinigten Amerikanischen Staaten und nach Großbritannien gegangen.

Lond. vom 16. Januar.

Ueber den schrecklichen Brand, der am 25. Novbr.

das nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung mit Colonisten bestimmte Schiff Abeona vernichtete, hat man jetzt folgende nähere Angaben:

Gegen Mittag hörte man aus dem untern Theile des Schiffes das fürchterliche Geschrei: Feuer, Feuer! Alles stürzte mit helfender Hand hinzu, um die mit Entsetzen drohende Gefahr des gänzlichen Unterganges, von sich abzuwenden. Allein die meisten Menschen wurden von Qualm und Rauch schnell zurückgedrängt. 15 Minuten nach dem ersten Geschrei war keine Hoffnung mehr, das Schiff zu retten. Das Feuer hatte den großen Mast ergriffen, welcher durch seine Stütze das Volk auf den Hinterrheil des Schiffes zusammendrängte. Die kleine Schaluppe und 2 Böde waren ausgelegt worden. Mit Blig schnelligte sich das Feuer bis auf den großen Mast ausgedehnt. Es wäre unmöglich, den Anblick des Schreckens und der Vernichtung zu beschreiben, welcher sich jetzt darbot. Das Geschrei der Frauen und Kinder, verbunden mit den fürchterlichen Fortschritten des Elements, stellten das gräßlichste Schauspiel des menschlichen Elendes dar. Entsetzen und Verwirrung herrschten dergestalt, daß man die eigene Rettung vergaß, indem man versäumte, die große Schaluppe ins Meer zu lassen. Mit vernichtendem Getöse stürzte der Mast um, fiel auf diese Schaluppe und schlug den Boden derselben ein. Endlich erweckte die sich immer nähernde Sturzwand die Unglücklichen aus ihrer Verämbung, und gleich waren auch die drei kleinen Fahrzeuge angefüllt und fast überfüllt; denn es befanden sich in demselben 49 Personen, welche von 161, durch ein Wunder gerettet wurden. Die Flammen griffen unterdessen schneller um sich, und die unglücklichen Zurückgebliebenen sahen dem unvermeidlichen Feuertode entgegen. Diejenigen, welche sich in den Böden befanden, konnten ihren Brüdern keine Rettung bringen; denn die Böde waren so an gefüllt, daß selbst Männer ihre Frauen und Kinder von Flammen umringt sahen und ihnen keine hilfreiche Hand leisten konnten. Die Geretteten widersehten sich, daß noch mehrere aufgenommen würden. Erst retteten ihre Kinder in die Böde und gaben sich selbst den Flammen preis. Die Familie Barrie, die aus 12 Personen bestand, rettete die acht kleinsten Kinder, und Vater und Mutter, so wie der älteste Sohn und die älteste Tochter, die das kleine Boot würden überladen haben, blieben auf dem Schiffe zurück und opfereten sich dem Tode. Die Geretteten, wo unter der Commandeur des Schiffes, Lieutenant Mudge, blieben die ganze Nacht bey den Trümmern des Schiffes. Um 3 Uhr Morgens war

Alles verschwunden und eine tiefe Stille herrschte rings herum. Fürchterlich war noch die Lage der Erretteten, die sich in der offenen See auf 3 elenden Böten befanden, welche bei der geringsten Bewegung umzustürzen drohten. Gegen Mittag erblickte der Schiffszimmermann, zur Freude Aller, ein nicht weit entferntes Schiff. Man ruderte darauf zu und in wenigen Minuten waren alle am Bord. Es war ein portugiesisches Schiff, Conveca da Ponte, das von Bahia nach Lissabon bestimmt war. Der Capitain kreuzte mehrere Stunden an der Stelle umher, wo das Schiff verbrannte um Diejenigen noch zu retten, welche vielleicht auf Trümmern umhertrieben. Allein es war vergebens, keiner ward gefunden, Unvorsichtigkeit des Ober-Steuermanns Duff war die Ursache des Brandes, welcher in der Vorrathskammer das Licht aus seiner Laterne nahm und sich einigen brennbaren Materialien näherte. Dieser Mensch ward dadurch, daß er die Ursache des Unglücks war, so angegriffen, daß er sich nicht retten wollte. Am 20sten Dezember kam die gerettete Mannschafft auf dem portugiesischen Schiffe zu Lissabon an und hat sich von da nach Greenock eingeschifft.

Pernambuco, den 20. November.

Die bei San Benito von den Königl. Truppen angegriffenen Rebellen sollen zu der zahlreichen Secte der sogenannten Sebastianisten gehören, welche steif und fest glauben, der König Sebastian (welcher am 4ten August 1578 in einer Schlacht bei Zanger das Leben verlor) sey nicht umgekommen, sondern irre noch immer unbekannt auf der Erde umher, und werde eines Tags wieder aufstehen, um Portugall auf den Gipfel des Ruhmes und der Macht zu erheben. In der thörichten Erwartung ihres fabelhaften Herrschers weigern sich diese Leute, den Befehlen der bestehenden Obrigkeit zu gehorchen.

Buenos Ayres, den 19. Oktober.

Unsere unglückliche Stadt ist abmals der Schauplatz einer neuen Revolution gewesen, indem der Oberst Rodriguez, welcher bekanntlich seines Postens als Gouverneur entsetzt war, am 4ten Oktober mit 600 Mann Cavallerie vor der Stadt erschien und mit den Behörden zu unterhandeln verlangte; da seinen Vorschlägen aber kein Gehör gegeben wurde, so nahm er mit Gewalt von der Stadt Besitz, bei welcher Gelegenheit über 500 Menschen getödtet und verwundet wurden. Rodriguez trat seine Regierung wieder an hien an und ließ sogleich die Anführer derer, die gegen ihn aufgestanden waren, arretiren. Seit der Zeit ist es wieder ruhig in der Stadt. Der General Dorega, der mit den regulären Truppen 30 Le-

gues von der Stadt steht, hat sich in diese Angelegenheiten gar nicht gemischt.

Vermischte Nachrichten.

Das Land-Gebiet zu Irakehnen Gumbinner Regierungs-Bezirk, hat in dem abgelaufenen Jahre folgenden Resultate geliefert.

Von den im Jahre 1819 durch die Beschäler des Landgestütes zu Irakehnen und durch einige Beschäler des Hauptgestütes tragend gewordenen 7325 Landstuten sind 6145 Füllen am Leben. Aus dem Gumbinner Regierungs-Bezirk befinden sich darunter 4779 Füllen. In dem Sommer des verfloffenen Jahres sind auf 77 Stationen in dem hiesigen Regierungs-Bezirk, von 178 Beschälern 9239 Stuten, und auf 39 Stationen im Ost-Preuß. Regierungs-Bezirk von 72 Beschälern 3532 Stuten, und von den Hauptbeschälern und Probier-Henasten 545 überhaupt also 13316 Land-Stuten gedeckt worden.

Des Königreichs Sachsens gegenwärtige Landeschuld wird auf 21,533 504 Thlr. berechnet; für die Armee wird jährlich 896 665 Thlr. verlangt. Auf dem Landtage sollen die alten Einrichtungen viel Vertheidiger finden; einer derselben, Mitglied des engern Ausschusses der Ritterschafft, ist auch mit zwei Schriftten aufgetreten.

Von der Regierung zu Aachen ist die bei einigen Kirchmessen übliche Belustigung, lebendige Gänse, Enten &c. an Pfähle zu binden, und durch Würfe mit Knütteln, Säbelhiebe &c. so lange zu martern, bis ein glücklicher Wurf oder Hieb das zerfetzte Thier befreit, verboten worden: weil sie grausam ist, der Moral widerspricht, und auf die Jugend nachtheilig einwirkt.

K ö n i g s b e r g.

Cours vom 21. Januar. 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	f. 9 26	— —
— alte	9 22	— —
Albertsthaler rändige	4 9	4 9
Rubel neue	3 8	— —
Friedrichsd'or	— —	17 3
Münze	— Rl.	100 Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	87 —	— —
Stadt-Obligationen	77½ —	— —
— dito neue Coupons.	68½ —	— —
— dito alte dito	— —	88 —
Staats-Schuldscheine	68½ —	— —
Lieferungs-Scheine	79½ —	79½ —
Tresorscheine (Thaler-S.)	— —	100½ —

Beilage

Beilage zum 1ten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 5ten Februar 1821.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre gestern vollzogene Verlobung zeigen hiermit den Freunden und Bekannten ergebenst an.

Fr. August Baumgart
Henriette Birkner.

Elbing, den 3ten Februar 1821.

Markt-Preise.

In dem Monat Januar 1821. ist auf den hiesigen Consumtions-Markt nach der gezogenen Fraction pro Schffel Roggen 1 Rthlr. 72 Gr. 6 $\frac{1}{2}$ Pf. und Gerste „ 47 „ 11 $\frac{1}{2}$ „ bezahlt worden; welches Behufs der, bei der Domainen Erbpachtgrundstücken angeordneten Berechnung des Canons im Getreidewerth, hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht wird.

Elbing, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Polizy-Directorium.

Edictal-Citationen.

Nachdem über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Cassirers Jacob Hubrecht durch die Verfügung vom 9ten Februar pr. der erbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger des Verstorbenen hiedurch öffentlich aufgefodert, in dem auf den 14ten April 1821 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Hofmann angesetzten peremptorischen Termin entweder in Person, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstige Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln mit der beigefügten Verwarnung: daß die im Termin Ausbleibenden, aller ihrer eimanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihrer Forderung nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verrechnet werden sollen. Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche dem Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden,

ober denen es hieselbst an Bekannthschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Niemann, Bauer und Senger als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen, und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden. Zu gleich wird der durch die Verfügung vom 31ten Oktober d. J. auf den 14ten Dezember d. J. in dieser Angelegenheit anberaumte Termin hiedurch aufgehoben. Elbing, den 30ten November 1820.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Von dem unterzeichneten Stadgericht wird die Maria geborne Claasen, geheißen an den Canonien Gottfried Seiffert, welche sich im Jahre 1818 von hier entfernt, und seit dieser Zeit keine Nachricht von ihrem Leben und Aufenthalt gegeben hat, auf den Antrag ihres Ehemannes des Canonier Gottfried Seiffert, mit der Aufforderung hiedurch vorgeladen, sich in dem auf dem hiesigen Rathhause den 5ten April 1821 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumten Termin einzufinden und sich auf die wider sie wegen bösslicher Verlassung angestellte Ehescheidungsklage einzulassen. — Sollte dieselbe diesen Termin nicht persönlich noch durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten einhalten, so wird die bössliche Verlassung ihres Ehemannes in Contumaciam für bargethan, auf Trennung der Ehe erkannt und sie für den allein schuldigen Theil erklärt werden.

Elbing, den 18 November 1820.

Königl. Preuss. Stadgericht.

Da bei dem hiesigen Stadt- und Rathhausbrande am 12ten Mai 1812. sämmtliche, theils bereits eingetragene Hypothekenbücher, als auch die gesammelten Hypothekenbeilage-Akten, von denen Grundhülften in der Stadt Neuteich und denen beiden Stadt- Dörfern Neuteichhinterfelde und Neuteichermünde mit verbrannt sind, und jetzt das Hypothekenwesen auf den Grund der in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von den Besitzern der Grundstücke, theils eingezogenen, theils einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden soll; so werden daher alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeynen, und ihre Forderung oder sonstige Real-An-

sprüche, sie mögen Namen haben wie sie wollen, die mit der Ingressation verbundenen Vorzugrechte zu verschaffen gedenken, aufgefordert, sich binnen drei Monaten, und bis zu dem auf den 4. April anstehenden präclustischen Termine bei uns zu melden, und ihre etwaigen Ansprüche genau anzugeben, indem diejenigen, welche sich bis dahin nicht melden, es sich gefallen lassen müssen: daß alsdann das Hypothekenwesen, in Hinsicht jedes Grundstücks in der Stadt Neuteich, und den beiden Stadtdörfern Neuteichhinterfelde und Neuteichwalde berichtigt werden wird, und daß wenn sie sich späterhin melden, sie sich nur nach Lage der schon vorhandenen Hypotheken-Akten mit demjenigen Recht, welches ihnen hiernach noch zustehen kann, begnügen müssen. Neuteich, den 14. Dezember 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

PUBLICANDA.

Die von den Regimentern des Garde- und Grenadierkorps zur Kriegs-Reserve entlassene Mannschaften, und zwar: 1) der Grenadier Friedrich Rahn, vom 2ten Garde-Regiment, 2) der Canonier Joh. Schikowsky von der Garde-Artillerie-Brigade, 3) der Bombardier Carl Fischer, begleitend, 4) der Garde-Husar Johann Pastewsky, vom Garde-Husaren-Regiment, sämmtlich aus der Stadt Elbing gebürtig und hierher entlassen, und 5) der Grenadier Johann Frühling vom 4ten Grenadier-Regiment (Kaiser Franz) von Bogelsang gebürtig und dahin entlassen, werden hierdurch angewiesen, sich unverzüglich bei dem unterzeichneten Landraths-Amte zu melden und ihre Kriegs-Reserve-Pässe und sonstige Papiere vorzuzeigen. Auch werden die Verwandte und Angehörige der genannten Militär-Perionen die von ihnen und ihrem Aufenthalt Wissenschaft haben, ungekündete Anzeige zu machen, aufgefordert.

Elbing, den 30ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Landraths-Amt.

Die Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung §. 1. und 3., daß nämlich am Mittwoch und Sonnabend spätestens Nachmittags um 2 Uhr jeder Haus-Eigenthümer die Straße vor seinem Hause gehörig feilen lassen muß, und daß das Auswerfen des Hausabfalls auf die Straße durchaus verboten ist, werden seit einiger Zeit wenig beachtet und dadurch die Pächter der Straßen-Reinigung verhindert, die Unreinlichkeiten zu gehöriger Zeit regelmäßig fort-

bringen zu lassen; es wird daher diese Vorschrift dringend in Erinnerung gebracht und die genaue Befolgung derselben erwartet, damit Straßen-Verschmutzungen vermieden werden.

Elbing, den 30ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Offener Arrest.

Da über das Vermögen des Einsaßten Friedrich Kiemer von Lichtfelde Concurs eröffnet worden, so wird allen und jeden, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch aufgegebener demselben nicht das Mindeste zu verabsolgen, vielmehr dem Gericht davon sogleichsamst rechtliche Anzeige zu machen, und die Selber oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositorium abzuliefern. — Sollte jemand dem ohngeachtet, dem Gemeinschuldner etwas bezahlen, oder ausantworten, so wird dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden, wenn aber der Inhaber solcher Gelder und Sachen, dieselben verschweigen und zurück behalten sollte, so wird derselbe alles seines daran habenden Unterpfand und andern Rechts verlustig erklärt werden.

Marienburg, den 11ten November 1820.

Das Patrimonial-Gericht von Lichtfelde.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß der Einsaßte Johann Karsten von Junger und die Wittwe des Peter Fiehsberg, Christiana Elisabeth geb. Steiniger vor Eingehung der Ehe miteinander die statutarische Gütergemeinschaft in Betreff des eigenthümlichen Vermögens sowohl, als Hinsichts des künftigen Erwerbes, imgleichen in Betreff zu erlangender Erbschaften, Geschenke und sonstiger Glücksfälle durch den am 13ten Dezember 1820. gerichtlich errichteten Vertrag ausgemacht haben. Elbing, den 3ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es ist über das zur Concursmasse des Peter Stobbe junior und dessen Ehefrau Maria geborne Hamm gehörige im Marktflecken Liegenhoff unter den Hypotheken-Nummern 13 14 und 15 gelegene überhaupt auf 49 1/4 Rthl. 45 gr. abgetheilter Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause, Nebengebäude, Gehöfte, worauf sich befinden: ein Stall nebst Einspahr und Remise, Schweinestall,

Borffschauer, einem Gärbehauß, worin sich die Werkstätte: ein großer kupferner Kessel, eine Lohmühle mit 5 Stampfen, 2 Kesseln, 1 Cumpf, eine Remise, ein Brockenboden mit 18 Rucken, und neben an noch 4 Kesseln und ein Cumpf befinden, wozu auch noch ein auf dem Gehöfte angelegter Garten und ein Stück Landes von 177 Ruthen gehören, eine nothwendige gerichtliche Subhastation eingeleitet und die Versteigerungs-Termine auf den 14ten December d. J., den 14ten Februar k. J. und den 19ten April k. J., von welchen der letzte Termin peremptorisch ist, alhier an gewöhnlicher Gerichtsstätte angesetzt. Wir fordern daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige auf, sich in den obigen Terminen bei uns einzufinden, und ihr Gebot zu verlaublichen. — Derjenige, welcher in diesen Terminen das höchste und annehmbarste Gebot thun würde, hat zu erwarten, daß niemand weiter mit seinem Gebot gehet, sondern der Zuschlag an denselben sofort erfolgen, und demselben das Grundstück adjudicirt werden soll.

Neuteich, den 24ten Septbr. 1820.

Königl. Pr. Land- und Stadtgericht.

Die neben der heil. Geist-Kirche belegene, dem Hospitale zugehörige Wohnung sub No. 576, welche bisher der Drechsler Wind bewohnt hat, soll in Termino den 6ten Februar c. Vormittag um 11 Uhr anderweitig auf 6 Jahre vermiethet werden, welches den Miethslustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 23ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Zur anderweitigen Vermietung des bisher von dem Notarmeister Gehrke benutzten Gartens der St. Nikolai-Kirche an der Schweinbrücke von Othern d. J. ab, ist der Termin auf den 14ten Februar c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwarz anberaumt; welches zur Wahrnehmung dieses Termins hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 16ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Den 8ten Februar c. Donnerstag um 10 Uhr Morgens soll der vorräthige Epprod im Forst Grunauerwäldchen und Freitag den 9ten Februar um 10 Uhr Morgens der Epprod von 20 Viertel Holz im Forst Ziegelwalde in öffentlicher Auktion an Meistbietende an Dre und St. Be verkauft werden.

Elbing, den 30ten Januar 1821.

Der Magistrat.

Donnerstag den 8ten Februar c. wird frisch Zonnenbier zu haben seyn, bei G. Gerig.

Donnerstag den 8ten Februar c. ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Loose zur 31sten kleinen Lotterie, die den 22sten d. M. gezogen wird, sind zu haben beim Lotteries-Eintnehmer Helle.

Klares gereinigtes Rübenöl, das sparsam, hell und ohne allen Dampf brennt, ist bei mir zu 24 Gr. Courant das Pfund zu haben.

J. G. Baleschle.

Mit frischen auserlesenen holl. Heeringen in Gebinden oder stückweise, imgleichen Bettfedern, Daunnen und alle Sorten fertige neue Betten, auch zwei Douf. moderne Stühle, empfiehlt sich bestens

Anna Metlau.

Frische Gemüse, und Blumen-Sämerei ist wieder zu bekommen in des Herrn Truphardts Garten, am Friedrich-Wilhelms-Platz bei Grünberg.

Ein neu ausgebautes Wohnhaus, in der langen Hinterstraße No. 333, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bei dem Eigenthümer desselben, in demselben Hause melden.

Das Bäckerey-Haus in der Herrenstraße unter der No. 835, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden im Witzigsten Kram am Holländerthor beim Bäckermeister G. Brien.

Meinen auf der 4ten Trift Ellerswald gelagerten Hol von 10 Morgen Land, bin ich willens zu verkaufen. Kauflustige melden sich meistens auf der 5. Trift im Krug bei Michael Schienke.

Die Witwe Joosten in Rozathau ist gesonnen ihr eigenthümliches Grundstück in Unter-Kerbwalde mit 1 Hufe und 10 Morgen zu verkaufen, und es können 3000 Rthle. auf die erste Hypothek stehen bleiben. Liebhaber können sich beim Witwens-Besitzer Herrn Braun in Ober-Kerbwalde melden.

Das Haus nahe dem Stadthofe No. 8., wobei ein Kram, Hofraum, Garten und alle Bequemlichkeiten steht zu vermieten. Man melde sich in demselben Hause.

In der Spieringsstraße in dem Hause No. 285. ist eine Wohnung, aus zwei Stuben, und der dazu gehörigen Bequemlichkeiten bestehend, an einzelne Herren, oder an eine stille Familie zu vermieten. Das Nähere hierüber in der hiesigen Buchhandlung oder in dem oben Haus.

Es ist noch eine passende Gelegenheit von einer Stube, Küche, Kammer und Boden eine Treppe

hoch, im Herzoglichen Hause von Oßern ab zu vermieten. Man wende sich bei d. r. Witwe Weydemann an der Mauer am weißen Thurm.

Es sind zwei Stuben an einzelne Personen zu vermieten beim Schumachermeister Diering im Klost. r.

In dem hinterlassenen Schönschen Hause auf der Hommel No. 610 sind eine Treppe hoch nach vorne zwei Stuben nebeneinander, zusammen auch einzeln zu vermieten; mehr Nachricht daselbst bei Grubn. Eingetretener Umstände wegen, sind bei mir in No. 289 in der zweiten Etage 2 nebeneinander stehenden Stube, so wie eine große Sommerstube, sog. eich oder zu Oßern zu vermieten.

Mittag.

In der Fischerstraße No. 429. ist eine Oberstube nebst Küche an eine stille Familie oder einen einzelnen Herrn zu vermieten. Auch habe ich recht guten Wohn zu verkaufen.

Bomborn.

Ein geräumiges Zimmer nebst Alkoven parterre gelegen, ist noch, mit oder ohne Meubeln, an eine unverheirathete Person oder an eine stille Familie zu vermieten. Wo? sagt die Buchhandlung.

In Kaufmann Schröderschen Hause an der Kollschene No. 624. ist eine Ober- und Unterstube zu vermieten.

In der Herrenstraße No. 845. ist die untere Gelegenheit von 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Boden, einem gewölbten Keller und Hofraum wie auch oben ein Vorderhäuschen von Oßern ab zu vermieten; Weiter melden sich beim Fleischermeister Schulz auf dem innern Vorberge; auch ist in diesem Hause eine Stube nebst Kammer zu vermieten.

2 Stuben sind in den Drei Mühren von Oßern c. ab zu vermieten.

Kerst.

Beim Schuppenbauer Dams in der neuholländischen Junkerstraße ist 1 Stube und Kammer von Oßern ab zu vermieten.

No. 319. in der Fischerstraße sind zwei Treppen hoch drei Stuben, Kammern, Küche, Holzboden und Keller von Oßern ab zu vermieten.

Es ist eine Stube nebst Alkoven und Kammer für eine stille Familie von Oßern ab zu vermieten bei der Witwe Poselger in der Fleischerstraße.

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermieten, bei Schäfer, auf der Passade.

Bei mir sind 2 Stuben nebst Küche und Holzgelag von Oßern ab zu vermieten.

E. S. Krieger.

Wasserstraße No. 425.

Ein Saal, zwei heizbare Stuben neben einander,

eine Unterstube, zwei Kammern, Küche, Keller und Holzgelag, ist von Oßern ab im ganzen auch getheilt zu vermieten. Vielthustige belieben sich diesbezüglich zu melden bei H. B. Seifert, in der langen Hinterstraße.

2 aneinander hängende Stuben nach der Straße, sind noch bei Bröske in der Brückstraße No. 494 an einzelne Personen zu Oßern zu vermieten.

4000 fl. Pr. Courant werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück in der Neustadt gesucht. Der Wäcker J. B. Z. Piotrowski giebt hierüber die nähere Auskunft.

Auf ein an der Chaussee im besten Nahrungsstande sich befindendes Grundstück werden zur ersten Hypothek 1000 fl. gesucht; wer solche zu leihen w. lens, kann sich bei dem Geschäftsm. Nicolaus Lill daselbst melden.

Jungen Leuten von guter Erziehung, mit dem nöthigen Sautkenntnissen versehen, welche die Handlung zu erlernen wünschen, ist der Wäcker Piotrowski im Stande sofort ein Unterkommen als Lehrling sowohl auf einem hiesigen Comptoir, oder in einer hiesigen Meizin- Apotheke zu verschaffen. Auswärtige Briefe werden protokollirt erbeten.

Ein schwarzer Hofhund mit weißer Brust hat sich verlaufen, wer denselben in der Kraftmehl's Fabrik wieder bringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein, stark gearbeiteter, silberner Eßöffel, mit dem Namen Werner, und dem Stempel J. W. versehen, imgleichen ein kleiner Messing- Kessl, und ein fast unb. aushar gewordner Leuchter von Messing sind am 2ten r. Abends aus einem Hause gestohlen worden. Wer durch Nachweisung des Diebs die Wiedererlangung des Gestohlenen bewirkt, erhält in der Buchhandlung 1 Rthlr. Cour.

Ein länglich rundes kupfernes Waschmanncn mit einem Ohr, und innen verzinnt, g. bräunlich zum Gläser Waschen ist vergangnen Freitag Abends zwischen 9 und 10 Uhr aus meinem Hause vom Vortisch gestohlen, ich ersuche diejenigen die den selb. zum Verkauf ang. boten, es an sich zu halten oder entdeckt wird, mir hiervon wissen zu lassen. wofür ich gerne mit einer Belohnung erkenntlich seyn werde.

H. Reimer, in der Neustadt.

Ich habe erfahren, daß mein Bruder ohne mein Wissen auf meinen Namen Schulden mach. Ich vorne einen Jeden denselben auf meinen Namen nichts zu sorgen, indem ich vor nichts gut stehe.

Friedel. Wapler.